Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 21 (1865)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

21. Bd. 1865.

№ 16. 22. April.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Ostern 1865.

Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden. — Faust.

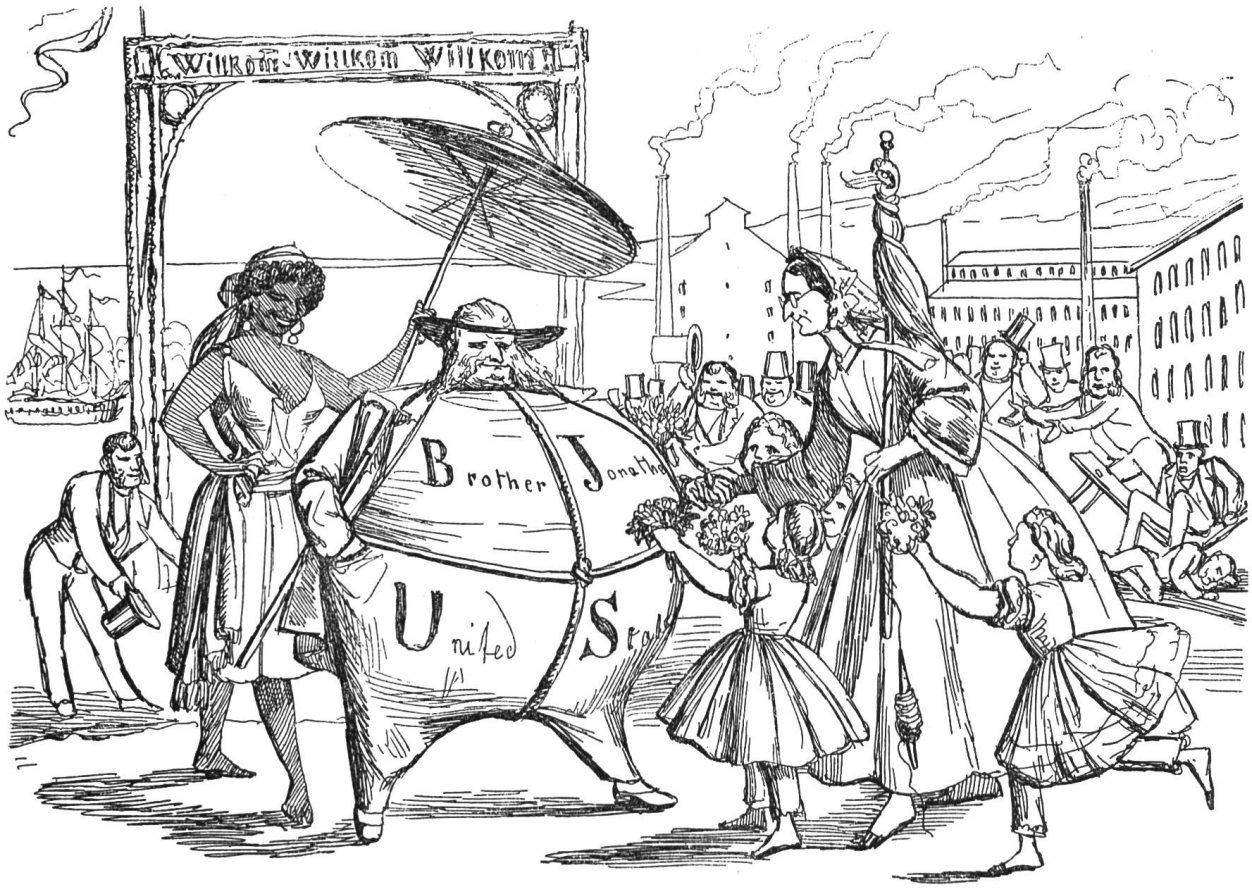
Der Glocken Stimmen jubeln durch die Lüfte,
Verkünden, daß der Heiland ist erstanden,
Die Welt erlöst aus finstrer Nächte Banden;
Es öffnen neuem Leben sich die Grüfte;

Statt Hauch des Winters milde Frühlingslüfte;
Es grünt und blüht in nah' und fernen Landen
Und Schnee und Eis aus allen Thälern schwanden
Und aus der Erde steigen süße Düfte.....

Doch über's Meer schallt froh'ste Osterkunde:
„Sieg ward dem Recht!" — so rufen tausend Zungen.
„Kein schön'rer Lorbeer wurde je errungen!" —

Zwei Welten jubeln es aus einem Munde:
„Nicht nutzlos starben hunderttausend Brave; —
Zur Freiheit auferstanden ist der Sklave!"

Master Jonathan Cotton, der Onkel aus Amerika, kommt endlich wieder einmal zu Großmutter Europia auf Besuch und wird von ihr festlich empfangen.



Beglückwünschungsadresse der T. F. Flüchtlinge in Carouge an den sehr ehrenwerthen Redaktor der „Nation“.

Bravo, Bürger Redactor! Da habt Ihr wieder einmal diesen schweizerischen Dickschädeln gesagt, was ein Republikaner zu thun hat. Soll er sich gegen den Feind wehren, so muß er vor allem mit seinen Stabsoffizieren aufräumen, d. h. sie von den Pferden herunterschießen. Denn sie sind alle Tyrannensöldner oder Reactionäre. Man hat schon einmal einen kleinen Anfang gemacht, nämlich 1798; deßhalb ist es dann auch so ausgezeichnet gegangen und unsre Großväter, Rapinat und Consorten, konnten so reichen Plunder aus der einen und untheilbaren helvetischen Republik nach Hause schicken.

Aber nur nicht auf halbem Wege stehen bleiben, Bürger Redaktor. Habt Ihr mit den Tyrannensöldnern und Reaktionären in dem schweizerischen Generalstab aufgeräumt, so räumt damit auch in der Schweizergeschichte auf.

Es ist lächerlich, welchen Hochmuth die Schweizer mit ihrem Wilhelm Tell treiben. Er hat den Geßler erschossen. Eh bien, etwa aus Gesinnungstüchtigkeit? Nein, aus bloßer Nothwehr. Und dem Johannes Paricida verweigert er die Gastfreundschaft und weist ihn von seiner Thür. Heißt man dieß die Asylpflicht ausüben? Wer wird noch läugnen wollen, daß Tell ein Reaktionär war? Hinaus mit ihm, aus dem Generalstab der Schweizergeschichte!

Attinghausen war ein Baron, wahrscheinlich in seiner Jugend der Söldner irgend eines Tyrannen. Hinaus mit ihm!

Rudolf von Erlach soll die Schlacht bei Laupen gewonnen haben. Das hätte jeder von uns gekonnt. Er schrieb sich „von“ und stand einst im Sold des Grafen von Nidau. Hinaus mit ihm!

Winkelried? Das war ein sauberer Republikaner! Er hatte einen Ahnen, den Drachentödter Struthan, und war sogar stolz auf diesen Ahnen. Also ein ahnenstolzer Junker, — das wäscht ihm alles Blut von Sempach nicht ab. Hinaus mit ihm!

Gundoldingen? Ein luzernischer Stadtzopf; gieng alle Sonntage zur Kirche. Ein Reaktionär. Hinaus mit ihm!

Steht es etwa besser mit den sogenannten Helden von Murten? Gewiß nicht! Lauter Tyrannensöldner und Reaktionäre. Z. B. der Waldmann, — ein Zürcher, also eo ipso ein Baumwollener, der vor jedem fremden Diplomaten seinen Kratzfuß machte. — Bubenberg, Hallwyl, — da hat man schon an den Namen genug. Hertenstein? Der war gewiß einst in der päpstlichen Garde. Besser wäre gewesen, Karl hätte sie, gleich der Besatzung von Grandson, sammt und sonders an den ersten besten Baum aufhängen lassen. Hinaus mit ihnen allen aus der Schweizergeschichte!

Sollen wir gar von Steiger, dem berner Oligarchen reden, welcher die lächerliche Anmaßung hatte, den freiheitbringenden französischen Halbbrigaden Trotz bieten zu wollen. Hinaus mit ihm! Er gehört so wenig in die schweizerische Geschichte, als der Reaktionär Düfour, der Söldner Salis, die Aristokraten Wieland und Ziegler in den Generalstab . . . . .

Giebt es nicht sonst große Männer genug, welche der Jugend als Vorbilder dienen dürfen und denen man Monumente errichten kann? Ihr wißt, Bürger Redaktor, daß nach Süe und V. Hugo keiner kein Held und rechter Mann sein kann, der nicht ein Paar Jahre auf den Galeeren war. Hat die Schweiz nicht ihren Zürikasper? Und sollte sie arm an solchen Celebritäten sein, so leihe sie sich einige von ihren Nachbarn. Cartouche, Schinderhannes — dieß seien die Helden von denen man in Zukunft der Jugend erzähle!

Bürger Redaktor! In Anerkennung Ihrer Grundsätze und der bisher geleisteten Dienste ernennen wir sie hiemit zum Ehrenmitgliede unseres geheimen Clubs und ertheilen Ihnen das Recht, unser Erkennungszeichen auf der linken Schulter zu tragen.

Die T. F. Flüchtlinge in Carouge.

Das Broschürenfieber,

oder die neue sibirische Pest.

Von der Seine bis zur Tiber
Wüthet das Broschürenfieber.
In Paris, in Rom und Bern
Schreiben groß' und kleine Herrn.

Siehe dort den heil'gen Vater;
Syllabum geschrieben hat er,
Drin er in die Hölle senkt,
Jeden Mann, der anders denkt.

Julii Cæsaris Leben,
Denken, Dichten, Trachten, Streben
Schrieb darauf, der Welt zum Hohn,
Er, der Kirche ältster Sohn.

Hierauf aus des Grabes Banden
Wiederum ist auferstanden,
Labieni loses Maul, —
Sagt sein Sprüchlein auch nicht faul.

Aber an der Aar vom Rieben
Hat Steck manches Blatt verschrieben;
Samiel gab ihm einen Mupf,
Daß er wag' den Hosenlupf.

König, Ehre seiner Aschen,
Hat die Sach' dann rein gewaschen.
Ach, es gab gewiß noch nie
Einen Vogt, wie der Marggi!

Schließlich kam dann noch der Romang:
Der versteht fürwahr den Commang!
Hat den Stämpfli ungeniert
Ganz mit Tinte vollgeschmiert.

Saget schnell uns doch, wo hockt er,
Der davor uns wahrt, der Dokter?
Daß wir All' an den Broschür'n
Nicht elendiglich krepir'n!

Feuilleton.

Unterzeichneter macht einem hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wieder an seinen alten Platz am Himmel zurückgekehrt ist.

Der Polarstern.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich der Unterzogene zur Aufbewahrung aller Sorten Pelzwaaren. Marder, Kürschner.

Mich Vorstehendem anschließend zeige hiemit an, daß zur Abnahme der Vorfenster meinen verehrten Kunden stets zur Verfügung stehe.

Valentin Hobel.

Vor Uebereilungen warnt, auf das bekannte Sprichwort verweisend April.

Frägst du, was unnational und dem Schweizer ein eckliges Scheusal?
Antwort wird dir in Genf: Fazy's „Nation suisse!"

Centimes-Subskription. Während nächstem Truppenzusammenzug soll unter den schweizerischen Wehrmännern eine Centimes-Subskription eröffnet werden. Aus dem Ertrag wird für den Redacteur der Nation suisse ein Ehrenstrick mit zulaufender Schleife angeschafft.

Mexikanisches Anleihen. Wer dem Kaiser von Mexiko 340 Fr. leiht, bekommt:

1. einen jährlichen Zins von Fr. 30;
2. eine Schuldverschreibung von Fr. 500;
3. die Anwartschaft einer Rückzahlungsprämie von 500,000, 100,000, 50,000 oder 10,000 Franken.

Summa: 000,000,000.

Gräuliche Feuersbrunst.

„Die Feuersbrunst in Büren zum Hof hat neun Bauernhäuser mit zusammen 16 Fürsten zerstört."
(Tagblatt der Stadt Biel Nr. 102.)

Fahrgelegenheit.

Unterzeichneter, welcher nächstens nach der Heimat zurückzukehren gedenkt, hat in seiner Kutsche noch einen Rücksitz frei und würde denselben einem Mitreisenden um ein Billiges ablassen. Zugleich zeigt er an daß bei ihm eine Krone, etwas beschädiget, ein Szepter, sehr wenig gebraucht und bereits neu, und ein Thron, noch dienlich für einen alten Landpfarrer, zu verkaufen sind.

Georgios, König, gegenwärtig in Athen.

Ich reklamire den Räuber in der Kiste, welcher dem Bankier in Vivis neulich in's Haus getragen wurde, als mein rechtmäßiges Eigenthum; ebenso den Hund, der den Räuber entdeckte. Ich kann nachweisen, daß ich schon seit mehr als 50 Jahren mich im Besitze dieser Gegenstände befinde.

Meidinger.

Aus einem culturstaatlichen Offiziersaspiranten-Examen.

Frage: Was ist die Pflicht einer Schildwache, welche vor dem Feind zur Bewachung einer Brücke aufgestellt ist?

Antwort: Sie hat dafür zu sorgen, daß nichts Ungebührliches stattfinde.

Ungewichstes aus Zopfingen.

Schusterlein wichst letzten Sonntag früh vor 7 Uhr in seiner stillen Boutik ein Paar Stiefeln. Polizei kommt in Alarm, denn im Zopfinger Polizeireglement gilt das Stiefelwichsen zu den geräuschvollen knechtlichen Arbeiten. Schusterlein wird auf der That ertappt und vor Gemeinderath zitirt. Künftig bleiben die Zopfinger Sonntags ungewichst. Fiat! —

Briefstylmuster.

A. den 1 Abril 1865.

Da ich benachrichtiget bin das man fon Ihnen der Moden Bariser Schurnal könne beziehen so ferlangte ich Ihn erstes für 6 Monate also der groß Schurnal so glei als möglich gegen Nachnahme zu Erhalten in Erwartung dessen grüße sie mit Achtung.

J. S. Vater, Nigoßiand und Kleiderfabrikand.

Briefkasten. Y. in B. Es geschah nach deinem Wunsche. — Alter Draguner, du bist ein wüster Draguner! — Franco. In 8 Tagen. — A. M. in B. Benutzt. — Hüpfeli. Bist du etwa auch ein Draguner? — W. in A. So, wie Sie vermutheten. — O. R. K. E. Gesucht. — Zürihegel. Dein Preisrebus ist unappetitlich. — F...r. Heinrich ist noch nicht recht im Reinen, wie er diesen Gegenstand anfassen will. Geduld! — E. F. in B. Pikant aber nicht verwendbar. — J. T. Hoffentlich zurückerhalten. — W. in A. Die Pointen für uns unverständlich. — Samuelis. Soll wohlbekommen! — C. v. M. Reçu. —

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.